

# RheinlandPfalz



---

Polizeipräsidium Trier - Postfach 1125 - 54592 Prüm

## lokale Presse

---

## Polizeipräsidium Trier Polizeiinspektion Prüm

Postfach 1125 - 54592 Prüm  
Tiergartenstr. 82 - 54595 Prüm  
Telefon 06551 942-33 (AB);  
Zentrale 06551, 9420;

**pipruem@polizei.rlp.de**

SB: Richard Zeimetz,  
Polizeioberkommissar  
Verkehrssicherheitsberater  
Prüm, den 16.02.2010

## Unfallbilanz Polizeiinspektion Prüm 2009

### Allgemeines:

Unser Dienstbezirk umfasst die Verbandsgemeinden Arzfeld, Prüm, Obere Kyll und die A 60 zwischen Anschlussstelle Waxweiler und Grenzübergang Steinebrück. Es leben etwa 40.000 Menschen hier. Die Anzahl der motorisierten Fahrzeugbesitzer ist in Relation zu anderen Regionen des Bundesgebietes relativ hoch. Der Dienstbezirk grenzt an Luxemburg, Belgien und NRW.

## **Gesamtentwicklung, abnehmend:**

Im vergangenen Jahr ereigneten sich 1440 Unfälle. Das sind 79 weniger als im Vorjahr.

	VU	VUT	VUSV	VU LV
<b>2009</b>	1440	<b>1</b>	<b>48</b>	<b>133</b>
<b>2008</b>	1518	<b>5</b>	<b>67</b>	<b>104</b>

VU = Verkehrsunfall

VUT = VU mit Toten

VUSV= VU mit schwer Verletzten

VULV= VU mit leicht Verletzten

In einem registrierten Unfall mit Verletzten können mehrere Personen zu Schaden kommen, weshalb die Anzahl der Unfallereignisse nicht mit der Anzahl der Unfallopfer korreliert.

## **Getötete und Verletzte, rückläufig:**

In einem Unfall wurde eine Person tödlich verletzt, im Vorjahr wurden in 5 Unfällen 6 Personen getötet. Die Anzahl der Unfälle mit Schwerverletzten sank ebenfalls. Während im Jahr 2008 noch 82 Personen in 67 Unfällen schwer verletzt wurden, waren es 2009 57 Menschen in 48 Verkehrsunfällen.

Ereignisse, in welchen Menschen leicht verletzt wurden, sind zwar von 104 (2008) auf 133 (2009) angestiegen. In den 133 geschilderten Unfallereignissen kamen 174 Personen mit leichteren Verletzungen davon. In den 104 Ereignissen aus 2008 waren es noch 175 leicht verletzte Personen.

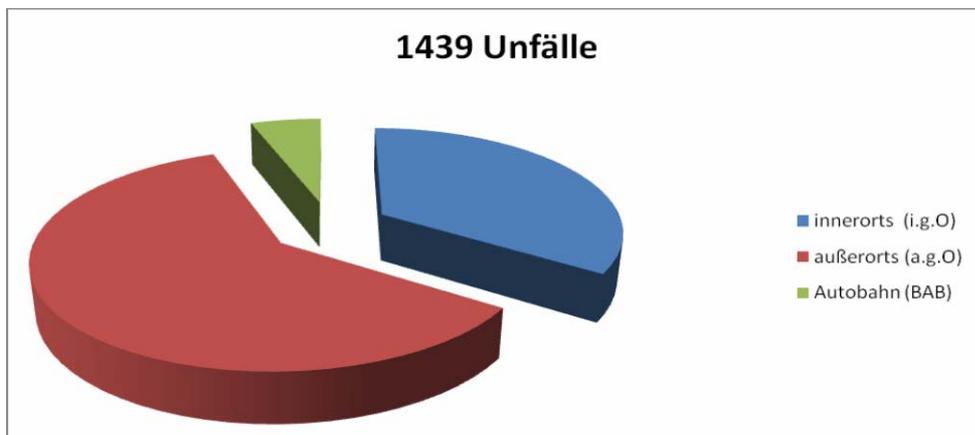
Betrachtet man also die Gesamtzahl der Menschen, welche körperlich zu Schaden kamen, waren es 2009 31 Personen weniger als 2008. Insofern ist ebenfalls ein Rückgang verletzter Personen aufzuführen.

Im Schnitt der Jahre 2006, 2007, 2008 und 2009 ereigneten sich jährlich 3 Unfälle mit Toten und 60 mit Schwerverletzten. Somit ist 2009 nicht nur im Bezug zum vorigen Jahr ein Rückgang der Unfallzahlen und der Ereignisse mit schwersten Folgen zu verzeichnen, die positive Tendenz scheint sich über Jahre zu festigen.

Jahr	Anzahl der Unfallereignisse mit Personenschäden	dabei	davon		
		getötete+verletzte Personen zusammen	Getötete	Schwerverletzte	Leichtverletzte
2008	176	263	6	82	175
2009	182	232	1	58	172

### Aufteilung der Unfallörtlichkeiten

	VU zusammen	innerorts (i.g.O)	außerorts (a.g.O) ohne BAB	Autobahn (BAB)
2009	1440	494	866	80



Von den 1440 registrierten Ereignissen waren 494 im Bereich einer geschlossenen Ortschaft, 866 außerhalb der geschlossenen Ortschaft sowie 80 weitere auf der Autobahn zu verzeichnen. Außerorts ereigneten sich 113 Unfälle mit Personenschaden, innerorts 68.

## Besondere Verkehrsteilnehmer

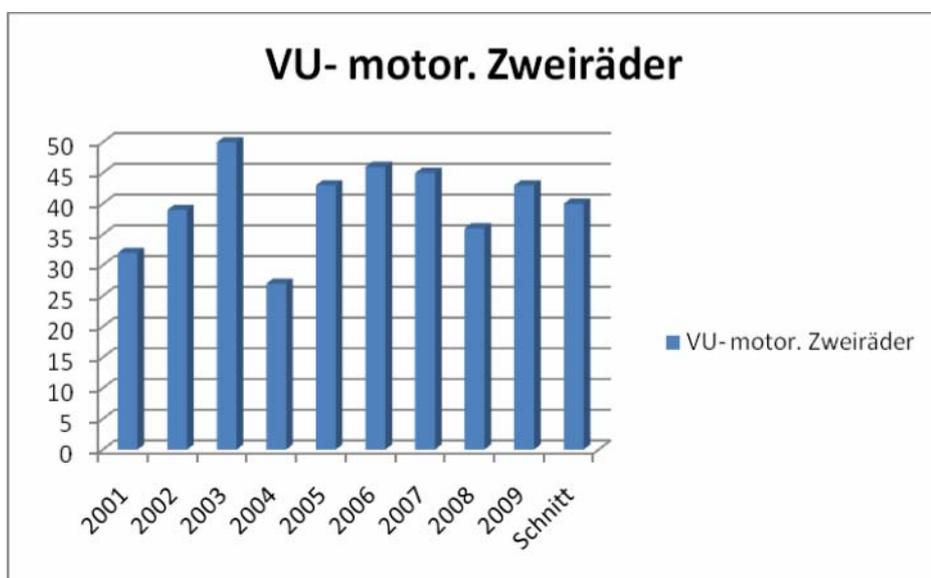
### Junge Erwachsene, geringe Verbesserung

Jeder dreizehnte Bürger gehört der Altersgruppe von 18-24 Jahren an. Diese fällt jährlich in der Unfallstatistik besonders auf. 2009 ereigneten sich von den 1440 Unfällen 306 unter Beteiligung junger Erwachsener. Knapp 8 % der Bevölkerung waren somit an 21,25% der Unfälle beteiligt. Diese Wahrscheinlichkeit erhöht sich sogar mit der Zunahme der Schwere des Unfalles.

So war der einzig tödlich Verunglückte des vergangenen Jahres ebenfalls dieser Altersgruppe zuzurechnen. Im Vergleich zum Vorjahr und über Jahre hinweg ist allerdings ein langsamer Rückgang der Beteiligungsquote zu verzeichnen. Im Jahr 2008 waren noch 23,84 % der Unfallbeteiligten in dieser Altersgruppe. Obwohl somit präventive Maßnahmen zu wirken scheinen, besteht weiterhin Handlungsbedarf.

### Unfälle mit motorisierten Zweirädern, zunehmend

Jahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	Schnitt
VU-motor. Zweiräder	32	39	50	27	43	46	45	36	42	40



Im Bezug zum Vorjahr ist hier ein Anstieg um sechs Unfälle aufzuführen. Zudem liegt die Anzahl über einem langjährigen Schnitt. Offenbar scheint sich hier ein negativer Trend zu festigen. In jedem gemeldeten Unfall mit motorisierten Zweirädern kamen Menschen zu Schaden. Von den 182 Unfällen mit Personenschäden ist fast jeder vierte im Zusammenhang mit der Nutzung eines motorisierten Zweirades entstanden. Die Fahrer dieser Fahrzeuge gehören damit zu den besonders gefährdeten Teilnehmern am Straßenverkehr.

### **Kinderunfälle, Zunahme auf niedrigem Level**

2009 ereigneten sich mit 12 Kinderunfällen drei mehr als im Vorjahr. Verletzt wurden dabei sowohl 2008 und 2009 jeweils 11 Kinder. 2008 waren darunter 4 schwerverletzte Kinder, 2009 wurden 2 Kinder schwer verletzt. In beiden Jahren ist davon jeweils ein Kind als Radfahrer und ein Kind als Fußgänger schwer verletzt worden. Die übrigen verletzten Kinder waren Mitfahrer in einem Fahrzeug. In diesem Zusammenhang weisen wir nochmals auf die Sicherungspflicht, auch auf kurzen Strecken, hin.

Auf dem Weg von / zur Schule wurden in beiden Jahren jeweils zwei Kinder leicht verletzt.

Im Schnitt der Jahre 2006,2007,2008 und 2009 kamen 17 Kinder jährlich zu Schaden. Trotz leichter Zunahme im Bezug zum Vorjahr im Bereich der Kinderunfälle scheint, sich langfristig betrachtet, eine nachhaltige Reduzierung abzuzeichnen.

### **LKW Unfälle, rückläufig**

LKW erwecken durch spektakuläre und medienwirksame Ereignisse immer wieder den Eindruck einer Gefahr für andere. Über Jahre lag deren Beteiligung in einem ansteigenden, jedoch bezogen auf deren Häufigkeit niederen Level. Im Jahr 2009 kam es zu 24 Unfällen mit LKW. Damit ist ein deutlicher Rückgang um 29,41 % aufzulisten.

Jahr	2009	2008	2007	2006	2005
<b>VU LKW inkl. "Sprinter"</b>	<b>24</b>	<b>33</b>	<b>30</b>	<b>31</b>	<b>25</b>

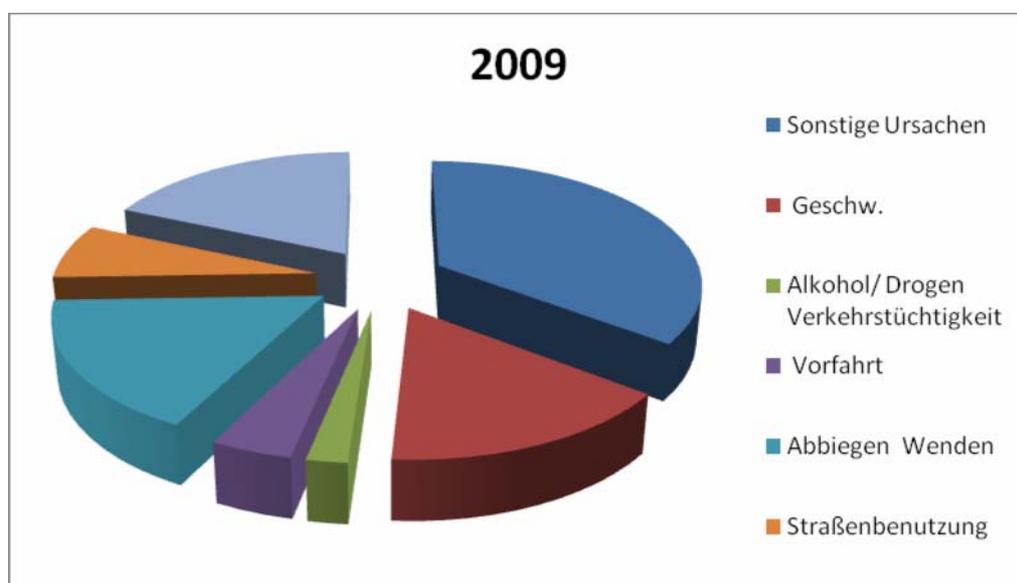
## Senioren im Straßenverkehr, rückläufig

Senioren (über 65 Lebensjahre) waren 2009 an insgesamt 215 Verkehrsunfällen beteiligt, 2008 waren es 226. Die Senioren stellen 22,48 % der Bevölkerung des Dienstbezirkes. Mit einer Unfallbeteiligung von 14,94 % liegen sie damit deutlich unter der zu erwartenden Beteiligungsquote.

Im Jahr 2009 waren allgemein in 12,65 % der Unfälle Personenschäden festzustellen. Bei Unfällen unter Beteiligung von Senioren liegt die Quote der Personenschäden mit 22,56 % allerdings höher.

## Unfallursachen

	sonstige Ursachen(insbes. Wild)	Geschw.	Alkohol/ Drogen Verkehrstüchtigkeit	Vorfahrt	Abbiegen Wenden	Straßenbenutzung	übrige
<b>2009</b>	<b>533</b>	<b>235</b>	<b>32</b>	<b>64</b>	257	<b>108</b>	<b>211</b>



### sonstige Unfallursachen, Wildunfälle rückläufig

„Sonstige Ursache“ bedeutet, dass der Unfall auf ein Hindernis (z.B. Wild) auf der Fahrbahn oder einen technischen Defekt zurückzuführen ist. Im vergangenen Jahr waren unter den 531 „sonstigen Ursachen“ 499 Wildunfälle. Im Jahr 2008 wurde in 611 Fällen „sonstige Unfallursache“ registriert, wobei darunter 577

Wildunfälle waren. Aufgrund der deutlichen Abnahme bei den Wildunfällen, ist hier ein Rückgang von 13,09 % festzustellen.

Ursache: zu hohe Geschwindigkeit, rückläufig

Ist nach wie vor eine Hauptunfallursache für schwerste Unfälle. Diese Ursache wurde 235 mal im Jahr 2009 ermittelt; die Unfallzahl nahm damit, im Vergleich zum Vorjahr, um 33 Fälle, also um 12,31 %, ab.

Ursache: Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein- und Ausfahren aus Grundstücken, nahmen geringfügig ab (-0,39%).

Ursache: Verkehrstüchtigkeit, rückgängig

Darunter versteht man insbesondere, ob der Fahrer unter dem Einfluss von Alkohol, Drogen, Medikamenten oder übermüdet fuhr und dies für das Unfallereignis mitursächlich war. Während im Vorjahr 42 dieser Fälle registriert wurden, waren es 2009 32 Ereignisse, also ein Rückgang um 23,81 %.

Ursache: Vorfahrtsverletzung, zunehmend

64 Ereignisse mit dieser Ursache wurden im Jahr 2009 verzeichnet, eine Zunahme um 4 Fälle (6,67%) im Vergleich zu 2008.

Übrige Ursachen:

Die falsche Straßenbenutzung nahm 2009 als Unfallursache mit 108 Fällen um 19 Ereignisse zu, falsches Überholen stieg um einen Fall auf 25, Fehler beim Vorbeifahren/Nebeneinanderfahren gingen von 13 Ereignissen des Jahres 2008 auf 7 Unfälle zurück. Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern stieg von 2 auf 7 Ursachen. Während 2008 17 mal die Ursache im ruhenden Verkehr zu finden war, war dies 2009 noch 15 mal der Fall. Ebenfalls rückläufig waren Fehler bei Ladung und Besetzung von 16 auf 10 Fälle. Ein Anstieg von 8 auf 38 Fälle erfuhr die Unfallursache „andere Fehler“ beim Fahrzeugführer.

**Unfallflucht stagnierend:**

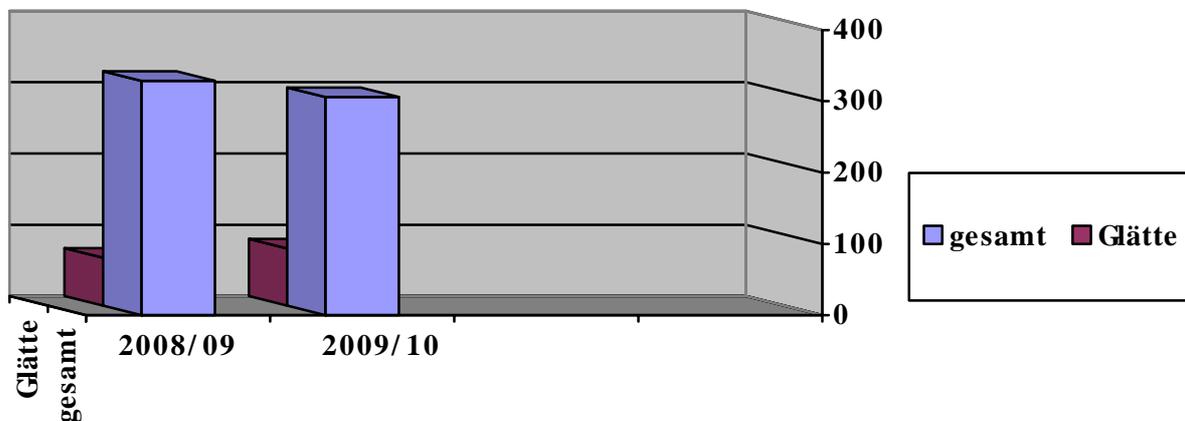
2008 verließen 207 Personen unerlaubt die Unfallstelle, 2009 waren es 206, wobei bereits 73 Täter ermittelt wurden und mit weiteren Aufklärungen zu rechnen ist. *In diesem Zusammenhang sei gesagt, dass jeder ermittelte Unfallflüchtige, unabhängig davon, ob er zum Unfallzeitpunkt fahrtüchtig war, mit strafrechtlicher Verfolgung und dem Entzug der Fahrerlaubnis rechnen muss!*

## Auswirkungen des langen Winters auf die Verkehrssicherheit:

Beim Vergleich Zeiträume 01.12.2008 bis 15.02.2009 und 01.12.2009 bis 15.02.2010 ist festzustellen, dass die Anzahl der Unfälle im aktuellen Winter von 325 auf 306, also um 19 Ereignisse zurück ging (5,8%). Im Bezug auf die Unfallursache Winterglätte ist allerdings eine Steigerung von 67 auf 80 (14,9%) zu registrieren.

Im letzten Winterzeitraum kamen in 28 Fällen Menschen körperlich zu Schaden (keine Tote), wobei Winterglätte zu 9 Ereignissen mit Personenschäden führte. Im aktuellen Winterzeitraum kamen in 20 Fällen Menschen körperlich zu Schaden (keine Tote), wobei Winterglätte zu 5 Ereignissen mit Personenschäden führte.

Es darf daher angenommen werden, dass die Verkehrsteilnehmer infolge der Witterung vorsichtiger fahren und wahrscheinlich ihr Fahrzeug weniger nutzen.



01.12.2008 bis 15.02.2009	=	325 VU gesamt, dabei 28 VUL/S
01.12.2008 bis 15.02.2009	=	67 VU Winterglätte; dabei 9 VU L/S
01.12.2009 bis 15.02.2010	=	80 VU Winterglätte; dabei 5 VUL/S
01.12.2009 bis 15.02.2010	=	306 VU gesamt, dabei 20 VU L/S

VUL/S (=Verkehrsunfälle mit Leicht- oder Schwerverletzten)

## **Verfolgungsmaßnahmen im Straßenverkehr:**

Viele der 1440 Verkehrsunfälle zogen im Verlauf der Bearbeitung weitere Straf- oder Ordnungswidrigkeiten- Verfolgungen gegen die Verantwortlichen nach sich.

Neben Strafen, welche verhängt wurden, kamen die führerscheinrechtliche Konsequenzen, Punkte ins Flensburg und die Schadenswiedergutmachungen hinzu.

Außer den o.a. Unfallverfahren waren, im Zusammenhang mit polizeilichen Kontrollen, 1841 Straf-, Ordnungswidrigkeiten-, Verwarnungs- und Mängelverfahren einzuleiten. In 81 dieser Fälle führte die alkohol- oder drogenbedingte Fahruntüchtigkeit der Fahrer/innen zu entsprechenden Untersuchungen und dauerhaften Konsequenzen im Bezug auf die Fahrerlaubnis. 17 Fahrer/innen konnten sich glücklich schätzen, dass sie vor Fahrtantritt von der Polizei aufgehalten werden konnten und damit straffrei ausgingen.

Trotz vorliegender Fahrtauglichkeit kam es zu 211 Straftaten im Straßenverkehr, wie z.B. Fahren ohne Versicherungsschutz, Fahren ohne Fahrerlaubnis, Nötigung im Straßenverkehr, Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr, Gefährdung des Straßenverkehrs, Urkundenfälschung beim Kraftfahrzeugbetrieb, Kennzeichenmissbrauch, Fälschung technischer Aufzeichnungen. Weiterhin waren Ordnungswidrigkeitenverfahren, u.a. wegen zu schnellen Fahrens oder Überholen trotz Überholverbotes, gegen Fahrer/innen einzuleiten. 1127 Personen kamen noch mit einem Verwarnungsgeld, überwiegend bei Sicherungspflichten oder geringeren Geschwindigkeitsübertretungen, davon. Im Zusammenhang mit Radar- und Laser- Geschwindigkeitskontrollen wurden 422 Ordnungswidrigkeiten angezeigt und 987 Verwarnungen mit Geld ausgesprochen.

Abgesehen von möglichen Folgen wie Freiheitsentzug, Geldstrafe, Geldbuße oder Verwarnungen mit Geld sind Fahrerlaubnisentzug, Sperrung des Fahrerlaubnisverfahrens, die Erbringung von Gutachten, Fahrverbot, Verlängerung der Probezeiten oder Widerruf der Fahrerlaubnis auf Probe, Eintragung ins zentrale Punkteregister, die Eintragung ins Bundeszentralregister, Verpflichtung zum Aufbau-seminar etc. mögliche Konsequenzen beim Nichtbeachten von Verkehrsregeln.

Planungen:

Die Polizei Prüm hat sich wie im vergangenen Jahr das Ziel gesetzt, durch konsequente und zielgerichtete Kontrollen auf das Verhalten der Verkehrsteilnehmer einzuwirken. Auch im Jahr 2010 sind daher zahlreiche Kontrollen vorgesehen.

Zudem setzt sie weiterhin ihre Bemühungen für betroffenen Risiko - bzw. Altersgruppen durch diverse Vorbeugungsmaßnahmen fort, insbesondere durch unfall- und kriminalpräventiven Unterricht im Zusammenwirken mit allen Schulen und Kindergärten des Dienstbezirkes.

Für Rückfragen steht der Verkehrssicherheitsberater der Polizeiinspektion Prüm, Herr Polizeioberkommissar Richard Zeimetz, zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

***Christoph Cremer,***  
***( Polizeihauptkommissar)***